

Umbau der Sportstätte

Im Dezember letzten Jahres erhielten wir Bescheid über einen Zuschuss für den Umbau auf elektronische Ringauswertungsanlagen. Wir fingen im Januar dieses Jahr gleich damit an. Bilder vom Umbau am 13. Januar.

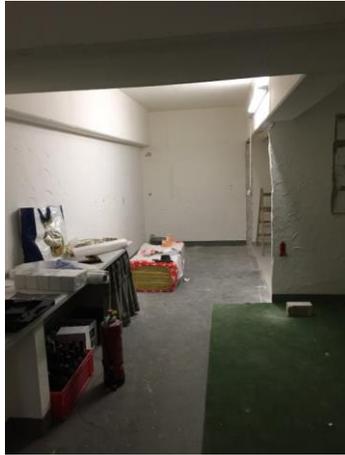


Bild: 2017-40



Bild: 2017-41



Bild: 2017-42



Bild: 2017-43



Bild: 2017-44



Bild: 2017-45



Bild: 2017-46



Bild: 2017-47



Bild: 2017-48/49



Bild: 2017-50



Bild: 2017-51



Bild: 2017-52

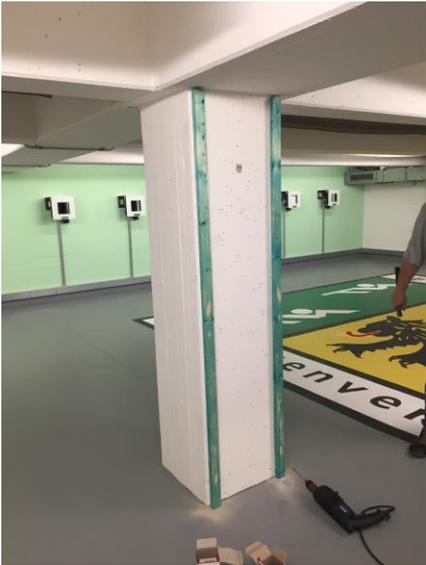
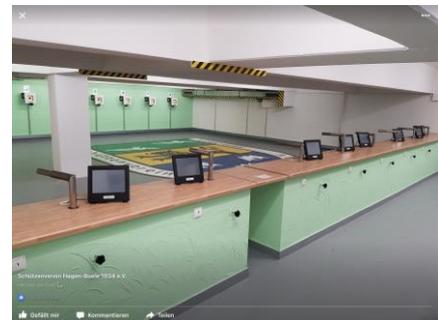


Bild: 2017-53



Bild: 2017-54



Fertig!!!!!!

Bild: 2017-55

Am 22.03. erfuhren wir, dass der Sachverständige erst im Juli unseren Schießstand abnehmen kann. Das bedeutet, dass wir in diesem Jahr kein Osterpreisschiessen durchführen können.

Am Montag, 30.10.2017 konnte das 1. Mal wieder trainiert werden. Die Polizeibehörde hat uns vorerst nur mündlich erlaubt, den Schießbetrieb aufzunehmen. Sie bezweifelt noch die Zuständigkeit unseres Gutachters an und hat diesbezüglich eine Anfrage an das LKA gestellt. Der Gutachter Herr W. Fernekas aus Aachen(!) hat im Jahre 2015 eine solche Überprüfung schon erfolgreich überstanden, so dass wir uns keine Sorgen zu machen brauchen.



Wieder voll besetzter Stand

Bild: 2017-56

Nicht nur der Schießstand ist im Umbau, auch der Vogelstand wurde sandgestrahlt und neu lackiert:



Bild: 2017-57



Bild: 2017-58



Bild: 2017-59

Für die Regel-Abnahme des Vogelstandes stellte die Polizei die Forderung, dass es nicht mehr reicht den Gewehrständer durch Heringe im Boden zu verankern, es musste eine Platte darunter befestigt werden, auf die der Schütze auch draufsteht.

Schnell wurde das Problem gelöst.



Bild: 2017-60

Am 12. Juli besuchte uns dann der Gutachter. Am Vogelstand wurde nichts bemängelt. Die erste Forderung, dass wir eine Zentralschraube anbringen müssen wurde nach eingehender Diskussion als nicht notwendig erachtet. Auf dem Schießstand sollte der 1. Sturz mit Rigipsplatten auf Latten verkleidet werden. Ebenso die Säule zwischen den 2 und 3. Stand und die Lüftung in Schussrichtung.

9. Dorffest und Treckertreffen am 09. und 10. September



Bild: 2017-61



Bild: 2017-62



Bild: 2017-63



Bild: 2017-64

ev. Pfarrfest am 18.09.2017: Spendenübergabe
über 500€ für die Jugendarbeit



Bild: 2017-65

Am 5. Dezember 2017 stand in der Westfalenpost nebenstehender Artikel.

Und die Zäune sind aus Pfeffernuss

Inge und Norbert Schwaiger stellen Knusperhäuschen für Weihnachtsmarkt her

Von Hubertus Heuel

Boele. 22 Knusperhäuschen stehen in Reih und Glied auf einem Tapetiertisch, eines sieht aus wie das andere und doch ist jedes ein Unikat. Inge (74) und Norbert (72) Schwaiger haben wieder ganze Arbeit geleistet. Drei Tage lang haben sie Hauswände aus Lebkuchen errichtet, Zäune aus Pfeffernüssen hergestellt, einen Dachfirst aus Zuckerguss und Fassaden aus Weingummi, Schokolade, Plätzchen und Goldtalern. „Jetzt fehlt nur noch der Puderzucker, dann werden die Häuschen in Folie eingewickelt und sind fertig zum Verkauf“, berichtet Inge Schwaiger.

„Die Süßigkeiten sind jedesmal anders verteilt.“

Inge und Norbert Schwaiger

Feilgeboten werden die Knusperhäuschen traditionell auf dem Boeler Weihnachtsmarkt, der am kommenden Wochenende rund um die St.-Johannes-Kirche stattfindet. Bei diesem ältesten nicht kommerziellen Markt in Hagen werden regelmäßig über 20000 Euro für wohlthätige Organisationen erwirtschaftet.

Die Schwaigerschen Knusperhäuschen passen hervorragend zu einer solch altbewährten Veranstaltung, die von der Boeler Vereinsgemeinschaft organisiert wird und ein Zeichen für den Zusammenhalt im Stadtteil ist.

Schnitte mit dem Teppichmesser

Weil die Häuschen 2016 nach einem Tag vergriffen waren, haben Schwaigers diesmal einige Stücke mehr produziert: „Und auf jedem Häuschen klebt die gleiche Anzahl an Süßigkeiten, sie sind nur jedesmal anders verteilt.“

Die Knusperhäuschen werden seit 30 Jahren auf dem Boeler Weihnachtsmarkt verkauft. Inge Schwaigers Vater Walter Beugel war Lehrer am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg und stellte mit seinen Schülern 1987 die ersten Häuschen her. Nach seinem Tod über-



Zu guter Letzt streut Inge Schwaiger den Puderzucker über die Knusperhäuschen, ihr Mann Norbert sieht ihr geradezu andächtig dabei zu. Auf dem Boeler Weihnachtsmarkt werden die Häuschen verkauft. FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

nahmen die Eheleute diese Aufgabe. Norbert Schwaiger schneidet die Haustüren mit einem Teppichmesser aus dem Lebkuchen heraus, sogar ein Lineal legt er dabei an: „Damit sie exakt drei mal vier Zentimeter groß werden.“

Die Weiße Hexe

Verkauft werden die Häuschen am Stand des Schützenvereins, neben dem sich alle Jahre wieder ein großes Hexenhaus befindet, von dem die Boeler Kinder – wenn die böse Frau gerade nicht hinsieht – sich etwas zu naschen abknabbern dürfen. Für Familie Schwaiger gehören solche herkömmlichen Verhaltensweisen zur Etikette der Adventszeit – ebenso wie die Weiße Hexe, ein weißer Glühwein mit wenig Alkohol, von dem Inge Schwai-

Alles zum Boeler Weihnachtsmarkt am Wochenende

■ Am Samstag läuft der Boeler Weihnachtsmarkt am Boeler Kirchplatz von 14 bis 21 Uhr, am Sonntag von 14 bis 21 Uhr.

■ Um 14 Uhr läuten die Glocken der katholischen und evangelischen Kirche gleichzeitig den

Markt ein. 19 Boeler Vereine und Institutionen aus Boele präsentieren sich an 21 Ständen. Die Gesangsvereine und der Posanenchor musizieren. Bei Anbruch der Dunkelheit kommt am Samstag der Nikolaus. An vielen Ständen gibt es Essen und Trinken.

ger drei Töpfe mixt: „Mit Apfelwein und Apfelsaft, mehr verrate ich nicht.“ Auch ihr Haus hat sie bereits weihnachtlich dekoriert, das bevorstehende Fest ist ihr eine Herzensangelegenheit. „Als die Kinder noch im Haus waren, haben sie Gedichte aufgesagt und wir haben zusammen gesungen.“

Und heute stellt sie mit ihrem Mann eben Knusperhäuschen her. Für den guten Zweck. Schwaigers sind ein bisschen stolz darauf, auf diese Weise dazu beizutragen, eine fünfstellige Summe für Menschen, denen es nicht so gut geht, zu sammeln: „Das gehört zu unserem Weihnachtsmarkt einfach dazu.“

Bild: 2017-66